

Dr. Marko MEDVED

## GRÜNDUNG NEUER PFARREN IM RIJEKA IM JAHRE 1923

UDK:

262.2 (497.5 Rijeka) „1923/1924“

UDC:

Wissenschaftlicher Beitrag in einem Sammelband

Schlüsselwörter: Rijeka, Pfarren, Mariä Himmelfahrt (Assunta), Allerheiligen, St. Nikolaus, Allerheiligster Erlöser, Unbefleckte Empfängnis, BDM, Isidoro Sain

*Die Veränderungen innerhalb der Kirche in Rijeka im ersten Teil des zwanzigsten Jahrhunderts sind Folgen der neuen politischen Zugehörigkeit der Stadt nach dem Ersten Weltkrieg. Die Gründung der neuen Apostolischen Administration im Jahre 1920 und die Teilung der einzigen Pfarre im Jahre 1923 geschahen unter unbeständigen politischen Umständen.*

*Das Dekret des Apostolischen Administrators Isidor Sain vom 16. Juli 1923 über die Teilung der Pfarre Mariä Himmelfahrt (Assunta) bestimmte, dass die neuen Pfarren der Allerheiligen (Tutti Santi), der Jungfrau Maria (Immacolata), des Allerheiligsten Erlösers (SS. Redentore) und des Heiligen Nikolaus (S. Nicolò) ab dem nächsten 1. August mit ihrer Tätigkeit beginnen. Das Dekret antwortete hiermit auf die Bedürfnisse der Stadt, - mit ihren 45 000 Einwohnern - für die eine Pfarre nicht ausreichte. Die drei neuen Pfarren hatten keine eigenen Pfarrkirchen und waren gezwungen in provisorischen Räumen zu wirken.*

*Die freiwillige Annahme des Dekrets von den Italienern und das Ablehnen von Seite der Kroaten zeugt von der Teilung des Klerus aufgrund nationaler Zugehörigkeit. Die Gründung der neuen Pfarre ist mit dem Aufbau der Diözese im Jahre 1925 und mit der Italianisierung der Kirche verbunden. Die Italianisierung der Kirche wird durch die Ernennung neuer Pfarradministratoren und die Entlassung des letzten kroatischen Pfarrers Ivan Kukanić offensichtlich. Seit der Mitte des Jahres 1924 wird in allen Kirchen ausschließlich in der italienischen Sprache gepredigt.*

### Einführung

Seit Herbst 1918 befindet sich die Stadt Rijeka unter italienischer Besatzung. Der Vertrag von Rapallo vom 12. November 1920, mit dem die Belgrader Regierung Italien den gewonnenen kroatischen Boden zuerkannt hat und für Rijeka den Stautus eines unabhängigen Staates vorsah, erwies sich nicht als dauernde Lösung. Es folgen

politisch unsichere Jahre bis zum 27. Januar 1924 als die Regierung Nikole Pašićs (mit dem Außenminister Momčilo Ninčić) mit der Regierung Mussolinis „den Vertrag von Rom“ unterschreibt, der aus dem „Freundschaftspakt“ zwischen den Gebieten SHS (Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen) und Italien und dem „Vertrag über Rijeka“ bestand, durch den Rijeka an Italien angeschlossen wurde.

In kirchlicher Hinsicht erwartet die Stadt des heiligen Veit das Ende Österreich-Ungarns als Teil des Bistums von Senj und Modruš zu denen es seit 1787 gehörte. Nach mehrmaligen Einladungen aus Rijeka ernennt der Heilige Stuhl am 30. April 1920 den apostolischen Administrator Celsa Costantinija womit die Stadt aus der Herrschaft des Bischofs Josipa Marušića aus Senj herausfällt. Die Situation in der Stadt hat sich zwischen der italienischen Herrschaft auf der einen und kroatischen Geistlichen und Mönchen auf der anderen Seite zugespitzt<sup>1</sup>. Eine große Zahl der letzteren wird mit Beginn der Herrschaft D'Annunzios die Stadt verlassen.

In Rijeka besteht seit Menschengedenken nur eine Pfarrei - Mariä Himmelfahrt oder Assunta. Neben dieser Zentralkirche wirkt auch das Versammlungskapitel; zur Zeit des Josephinismus bestand kurz (1789-1808) noch eine Pfarrei, die den Kapuzinern in ihrer Kirche St. Augustina anvertraut war. In der Vorstadt Rijekas besteht seit 1837 noch eine Pfarrei, der Jungfrau Maria vom Berge Karmel geweiht.

## 1. Neuen Pfarren entgegen

Die Dismembration der Pfarre Mariä Himmelfahrt und Gründung neuer städtischer Pfarren ist ein wichtiger Akt, den der apostolische Administrator Isidoro Sain während seines zehnjährigen Dienstes in Rijeka vollbracht hat. Danach strebte er schon seit seiner Ankunft in Rijeka und dies nicht nur deshalb weil es ein wichtiger Schritt in der Gemeinde der Stadt war, die inzwischen schon 45000 Seelen in nur einer Pfarrei zählte, sondern auch wegen der Tatsache, dass damit der Weg zur Gründung eines selbständigen Bistums offen war, was als seine Hauptaufgabe angesehen werden kann.

### 1.1 Mangel an Klerikern

Die Realisierung des Plans der Dismembration der Pfarre Mariä Himmelfahrt, der einzigen in der Stadt, verzögerte sich wegen verschiedener Probleme. Voraussetzung für diesen Akt war die Auffindung von Lokationen, wo die neuen Pfarren wirken konnten, (die keine Pfarrkirchen hatten außer den zukünftigen Kapuzinern, die diese Jahre ihre monumentale Kirche Madonna von Lourde bauen), aber auch des Klerus, der ihre Verwaltung übernehmen wird. Das erste Problem konnte Isidoro Sain lösen, denn die Stadtregierung kam ihm entgegen indem sie ihm einen provisorischen Raum zur Abhaltung der Liturgie und der Amtsgeschäfte der Pfarre anbot. Am schwersten war das Problem des fehlenden Klerus.

<sup>1</sup> Vgl. Mile Bogović, „Crkvena povijest Rijeke od 1889-1924“, in: Darko Deković (Red.), Bernardin Nikola Škrivanić i njegovo vrijeme, Sammelband, Rijeka, 1997, 17-42.

Besonders problematisch zeigte sich die Pfarre St. Nikolaus: arm, ohne Pfarrkirche und Pfarrhaus, deren Gläubige größtenteils Arbeiter waren und für die es schwierig war, einen Pfarrer zu finden. Diese Pfarre sollte eigentlich den Saleziensern zur Verwaltung gegeben werden, die sich in Rijeka schon seit Anfang 1918 befinden. Zu der Zeit hatten sie noch nicht die große Kirche Mariahilf in Podmurvica, die in den dreißiger Jahren gebaut und erst später (1914) Pfarrkirche wurde. In Übereinstimmung mit ihrem Charisma organisierten sie erfolgreich die Arbeit mit den Jugendlichen, doch ohne dass sie eine Pfarre bekamen. Nachdem er also von den Saleziensern abgelehnt wurde, versuchte Sain die Pfarre St. Nikolaus ihren Vätern, den „Josephinern“ aus Italien anzuvertrauen, aber der Versuch scheiterte<sup>2</sup>. Wäre es ihm gelungen die Zusage der Mönche zu erhalten, hätte das Dekret über die Dismembration wahrscheinlich schon Anfang 1923 das Tageslicht erblickt.<sup>3</sup> Der apostolische Administrator wendet sich deshalb an die Konsistoriale Kongregation um Hilfe, der es jedoch erst 1926 gelingen wird, einen Geistlichen aus Piemont zu schicken.

### 1.2 *Finanzielle Unterstützung durch die Obrigkeit*

Zur Zeit von D' Annunzios Herrschaft wurden im Herbst 1920 Gesetze, verbunden mit den neuen Stadtpfarren, verabschiedet. Das Dekret Nr. 60 vom 1. Dezember 1920 bestätigte die Teilung des städtischen Territoriums in neue Pfarren und verpflichtete sich zum Bau der Kirche Allerheiligen in Kozala, des Allerheiligsten Erlösers in Mlaka und St. Nikolaus in Turnić. Diese drei Kirchen sollten auf städtischem Baugrund mit vorheriger Zustimmung der Stadtvertretung errichtet werden. Neben den Kirchen sollten auch Pfarrhäuser und Glockentürme gebaut werden. Die Kosten für die drei Kirchen und drei Pfarrhäuser trug die Stadt mit einer Summe von 3.000.000 Lira, auf 10 Portionen von 300.000 Lira jährlich in 10 Haushaltspläne aufgeteilt, beginnend mit dem Haushaltsplan von 1922. Die Inneneinrichtung der Kirchen musste von den Kirchen selbst organisiert werden<sup>4</sup>. Außer der Finanzierung des Kirchenbaues verpflichtete sich die Regierung D' Annunzios auch zur Zahlung des Gehalts für einen Pfarrer in Höhe des Gehalts eines Religionslehrers<sup>5</sup>.

Man musste sich noch um eine offene Frage kümmern und manchmal auch stark Autonomie und Interesse der Kirche verteidigen. Es handelt sich um das Patronat der städtischen Obrigkeit über die Pfarren, die vom neuen Gesetzbuch des kanonischen Rechts (*Zakonik kanonskoga prava*) von 1917 nicht mehr als neue Pfarren anerkannt

---

2 Isidoro Sain an Kardinal Gaetano De Lai den Sekretär der Konsistorial-Kongregation, 4. Februar 1923 Nar, *Osnivanje biskupije*, 22-23.

3 Isidoro Sain schreibt am 29. März 1923 an Kardinal Gaetano De Lai, dass der Plan zur Gründung der Pfarren fertig ist, aber dass man auf die Ankunft der Josephiner wartet. Ibid., 27-28.

4 Vgl. Tatjana Blažeković, „Postanak riječke biskupije i njezino djelovanje do početka drugog svjetskog rata“, *Jadranski zbornik*, V (1962), 139-152; Marko Medved, „Promjene pastoralnih struktura za vrijeme talijanske uprave“, *Riječki teološki časopis*, 14 (2006) 2, 399-412.

5 Der Brief des apostolischen Administrators Celso Costantini an den Bürgermeister Riccardo Gigante, vom 18. September 1920 Nar, *Osnivanje župa*, 31-33.

wurden, da es nur die, die vor diesem Datum gegründet wurden tolerierte<sup>6</sup>. In dieser Hinsicht war Sains Rolle undankbar, denn er war einerseits mit Rücksicht auf das Fehlen von Pfarrkirchen abhängig vom guten Willen der Stadtregierung und andererseits musste er die Präntentionen derselben bei der Ernennung von Pfarren ermöglichen

Dennoch traf er bei den Stadtvätern und Abgeordneten des Königreichs Italien, die darin auch ihr Interesse erkannten, auf weitherzige Disposition, die er als „effiziente Hilfe mit der Versicherung von Unterstützung und Fürsprache bei den Regierungsinstitutionen“ in Rom hinsichtlich des Baus von Pfarrkirchen bezeichnete.

„Verschiedene staatliche und lokale Herrschaften Rijekas, mit denen ich dieser Tage gesprochen habe, sind völlig damit einverstanden, dass die Realisierung des Projekts der neuen Pfarren ohne zusätzliche Verspätung verwirklicht werden kann, nicht nur weil darüber schon ein Gesetz besteht, sondern weil sie als wirklicher Beitrag für die neue Stadt betrachtet werden und auch deshalb weil eventuelle neue Wahlen und Regierungen nicht das verändern werden, was schon besteht, was ich befürchtet hatte.“<sup>7</sup>

Ende 1923, nach der Realisierung des Dekrets wird er bezeugen, dass „ein perfektes Abkommen zwischen verschiedenen zivilen und kirchlichen Obrigkeiten“ besteht und dass die weltliche Obrigkeit seinen Glaubensaufgaben „zur Realisierung entgegenkommt.“<sup>8</sup>

Während er verschiedene weltliche Obrigkeiten darüber informiert, dass er kanonische Pfarren gegründet hat, dankt er Attila Depol, dem Präsidenten einer Vorübergehenden Regierung dafür, dass er sich bei der Lösung des Problems der Pfarren gemeinsam mit Antonio Grossich großzügig gezeigt hatte<sup>9</sup>. Große Unterstützung bekam Sain auch vom Militärgouverneur Rijekas Gaetan Giardin, mit dem er unter anderem sehr gute man kann sagen freundschaftliche Beziehungen unterhielt.<sup>10</sup> Die neue Pfarnteilung wurde auch von den italienischen Mitgliedern der zwischenstaatlichen Kommission befürwortet, die im Laufe des Jahres 1923 an der Abgrenzung vor der endgültigen

6 Kardinal Gaetano De Lai an Isidor Sain, 30 November 1926 Nar, Stolni kaptol, 4-5.

7 Isidoro Sain an Kardinal Gaetano De Lai, 4. Februar 1923 Nar, Osnivanje biskupije, 22-23.

8 Isidoro Sain an Kardinal Gaetano De Lai, 17. Dezember 1923 *ibid.*, 53-54.

9 „Wärmstens danke ich Ihnen für die schöne Zusammenarbeit, bei der Sie mir bei jeder Gelegenheit Ihre Großzügigkeit gezeigt haben um diese Kirchenfrage günstig zu lösen.“ Isidoro Sain an Attilio Depoli, 21. Juli 1923 Nar, Osnivanje župa, fasc. „Financiranje župa u osnivanju“, Isidoro Sain schreibt am 22. Juli 1923 dem 19. Senator Antonio Grossich: „Jetzt wo die Pfarren gegründet sind, habe ich das Bedürfnis Eurer Exzellenz meinen aufrichtigen Dank für die dankenswerten Bemühungen auszudrücken, die Sie im Laufe der wichtigen Frage zur Lösung kirchlicher Probleme in Rijeka gezeigt haben“. *Ibid.*, 20.

10 „Dem neuen Militärgouverneur Rijekas äußerte ich die Absicht, und er, da er gehört hatte, dass es sich um eine schon abgemachte Sache handele und dass drei Millionen Lira schon gesetzlich bewilligt sind, hat mich voll unterstützt und mir Hilfe und Fürsprache versichert, erscheint mir dieser Augenblick sehr geeignet [für die Gründung der Pfarren], was meint Eure Eminenz? Hinsichtlich des Besuchs beim Gouverneur möchte ich bemerken, dass er wirklich herzlich war, der Senator war sehr liebenswürdig und gastfreundlich und sehr geneigt mir bei meiner Mission zu helfen“. Isidoro Sain an Kardinal Gaetano De Lai, 25. Juli 1923, *ibid.*, 41-44.

Entscheidung mit dem Annex vom 27. Januar 1924<sup>11</sup> arbeitete.

Die Interessen der italienischen Zivil- und Kirchenmacht vereinten sich indem sie in der Einrichtung von Pfarren und Sendung italienischen Klerus ein gemeinsames Interesse erkannten. Dasselbe wird auch im Laufe der zwei folgenden Jahre durch die Gründung des Bistums und seiner Strukturen sichtbar.

## **2. Dekret über die Dismembration der Pfarre Mariä Himmelfahrt**

Das Dekret über die Dismembration war schon seit Anfang 1923 vorbereitet. Es wurde von Celso Costantini angefertigt, dem ersten apostolischen Administrator Rijekas, der diese Funktion von 1920 bis 1922 ausübte. Der Grund warum es letzterem nicht gelang, die kanonische Gründung selbst zu realisieren, muss in der unstabilen politischen Situation gesucht werden und in den Schwierigkeiten Kleriker für die Verwaltung der Pfarre selbst zu finden.

Das Dekret Isidor Sains trägt das Datum 16. Juli 1923, wenn die Kirche die Jungfrau Maria vom Berge Karmel feiert. Die Promulgation des Dekrets, wozu der Kanzler der Apostolischen Administration Giovanni Podbo ermächtigt wurde, war am 22. Juli, während die Pfarre am 1. August desselben Jahres mit der Arbeit begann.

„Verehrter Klerus und geliebtes Volk der Stadt Rijeka! Mit trostvollem Herzen verkünde ich Euch, Liebste, die freudige Nachricht, in der Stadt wurden vier neue Pfarren gegründet, die neue Stadtteile umfassen werden so dass den Gläubigen die Erfüllung ihrer Glaubenspflichten erleichtert wird. Die neuen Stadtteile, die sich besonders nach Westen ausgedehnt haben, haben sich zu sehr von der Pfarre der Kirche Duom getrennt. Deshalb befahl der wachsame und sorgsame Heilige Stuhl; um seinem edlen Volk Gutes zu tun, meinem verehrten Vorgänger Celsa Costantini, jetzt apostolischer Delegat in China, schon am Anfang seines Wirkens als Apostolischer Administrator in Rijeka die wichtige und ehrenvolle Aufgabe neue Pfarren zu gründen. Er, ausgezeichneten Geistes, weitherzig, der höchsten Obrigkeit des heiligen Stuhls ergeben, machte sich mit apostolischem Eifer sogleich mit Hilfe der Öffentlichkeit an die Arbeit. Schnell hätte er die erledigt, hätten ihn höhere Ziele nicht anders wohin berufen. Jetzt, da sich sein innigster Wunsch verwirklicht, sei mir erlaubt, als sein Nachfolger die Gefühle aller Gläubigen deutend, dem Hochwürdigsten die lebendigste Dankbarkeit und Gefühle großen Dankes zu entbieten. Um nicht nur mit kindlichem Gehorsam sondern auch mit Dankbarkeit die Bestimmungen der kirchlichen Macht zur Teilung der Pfarre Mariä Himmelfahrt anzunehmen, genügt es, sich an das edle Ziel zu erinnern, das den Heiligen Stuhl leitete. Er hatte wirklich nichts anderes vor Augen als euch, meinen Liebsten, größere geistige Hilfe zu bieten. Ihr wisst,

---

11 „Unsere Mitglieder der paritätischen Kommission sehen darin einen großen Beitrag und habe mich gut informiert wie ich ihn möglichst bald gut realisieren kann [Gründung der Pfarren Bemerkung des Autoren], und dass die derzeitigen politischen Schwierigkeiten mich keinesfalls dabei stören“. Isidoro Sain an Kardinal Gaetano De Lai, 29. März 1923, *Ibid.*, 27-28.

dass uns unser heiliger Glaube Pflichten auferlegt von deren Erledigung unser geistiges Wohl abhängt. Die heilige Mutter Kirche kommt uns wohlmeinend entgegen indem sie uns die nötigen Mittel bietet, um sie möglichst leicht zu erfüllen, so dass keines ihrer Kinder seinen Pflichten entkommenn kann. In der Pfarre passiert manchmal das, was in Familien geschieht wenn sie zu groß sind; für ihre Entwicklung und größeren Erfolg ist es nötig, dass sie sich in voneinander unabhängige Familien aufteilen, doch durch Verwandtschaft und Liebe. immer verbunden So ist es nötig andere Pfarren in Gottes Kirche zu gründen, wenn eine Pfarre wegen ihres zu großen Territoriums oder zunehmender Zahl von Gläubigen nicht mehr in genügendem Maße den geistigen Bedürfnissen der Gläubigen genügen kann, um erfolgreicher und leichter an ihrer Weihung arbeiten könnene, doch immer verbunden mit göttlicher Liebe, ebenfalls dem Höchsten Hirten untertan, dem Vikar Jesu Christi auf Erden. Das weite Gebiet der Pfarre Mariä Himmelfahrt wird in fünf Pfarren aufgeteilt: Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen, Unbefleckte, Allerheiligster Erlöser und St. Nikolaus. Für jede zeichnen wir die Grenzen ein., [...]

Jeder von Euch, meine Liebsten, wird seine Pfarre und den Pfarrer mit Ehrfurcht lieben, mit Gehorsam, einem Opfer, das ein guter Sohn gegenüber seinen Eltern hegt. Ich werde dafür sorgen, dass öffentlich Gefühle, Glauben und Liebe bezeugt werden, indem ich bei der heiligen Liturgie anwesend bin, die Sakramente nehme, den christlichen Glauben lebe, den ich vom Pfarrer im Pfarrunterricht und in persönlicher Kommunikation erhalte. Möge unter euch keinerlei Teilung bestehen, weder innerhalb der Pfarre, weder zwischen einer und der anderen Pfarre, sondern möge euch der Geist chrislicher Liebe zusammen halten. Möge unter euch kein anderer Wettstreit sein als Saemulamini charismata meliora (sehnen nach höheren Gaben). Nur auf diese Weise können wir mit dem Glaubens- Moral- und Gesellschaftswohl rechnen, die das Glück eines Volkes ausmachen. Das war mein Wunsch, als ich mich das erste Mal an Euch gewandt habe, diesen Wunsche wiederhole ich auch in diesem für Rijeka feierlichen und ruhmvollen Augenblick, in dem sich das starke und gemeinsame Gelöbnis unserer Stadt erfüllt. Ich freue mich, dass ich neue Pfarren am Tage unser Himmlischen Mutter Maria vom Berge Karmel eröffnen kann und hoffe auf ihren Schutz und ihre Fürbitte, Gnade und Nutzen auf die Weise wie euer Glauben an sie ist. Der Segen Gottes sei mit euch, meine Liebsten; und der Frieden Gottes über jedem Geist möge eure Herzen und Gedanken schützen<sup>12</sup>.

Durch die Dismembration der Stadtpfarre wurden die Pfarren Allerheiligen, Unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria, Allerheiligster Erlöser und Sankt Nikolaus eingerichtet. Das Dekret war notwendig, denn es entsprach den pastoralen Bedürfnissen von mehr als vierzigtausend Seelen, für die nicht mehr nur eine Pfarre sorgen konnte, deren Pfarrkirche sich im Stadtzentrum befand während sich neue Siedlungen

---

<sup>12</sup> Das Dekret Isidoro Sains, 16. Juli 1923 Nar, Acta 23/1923.

im Westen und Osten vom Zentrum entfernt erstreckten. Nach Schätzung des Apostolischen Administrators zählten die neuen Pfarren zur Zeit ihrer Gründung: Mariä Himmelfahrt 19.000 Seelen, Unbefleckte 7.000, Allerheiligen 3.000 Allerheiligster Erlöser 7.000, St. Nikolaus 3.000, Drenova 7 000 Seelen<sup>13</sup>.

### *2.1 Widerstand gegen die Reaktion*

Nationale Unterschiede zwischen dem Klerus, die sich auch in den vorhergehenden Jahren manifestierten, wurden auch bei der Gründung der Pfarren sichtbar. Die Italiener nahmen das Dekret an während sich ihm die Kroaten entgegenstellten. Dennoch waren die Kritiken und der Widerstand nicht durch pastorale Gründe motiviert, denn alle wussten ungeachtet der nationalen Zugehörigkeit, dass die Glaubensbedürfnisse der Einwohner Rijekas neue Pfarren erforderten. Dass dem so ist, bezeugt auch die Tatsache, dass schon im September 1029 der kroatische Pfarrer Ivan Kukanić im Namen des Versammlungskapitols den Plan zur Gründung neuer Pfarren, den der Apostolische Administrator Celso Costantini initiiert hatte, unterstützte. Der Grund für den Widerspruch war die Tatsache, dass die neuen Pfarren als Fortsetzung der Italienisierung aufgefasst wurden, die in allen Bereichen der Gesellschaft Rijekas stattfand und damit auch dem religiösen Leben der Stadt den Stempel aufdrückte. Die Dismembration selbst war nicht problematisch sondern die Ernennung eines italienischen Pfarrverwalters. Interessant ist, dass der Pfarrer der Zentralpfarre Mariä Himmelfahrt Ivan Kukanić und der Verwalter der Kirche St. Veit Ludvig Notar ablehnen das Dekret am Eingang ihrer Kirchen anzubringen. Isidoro Sain muss erneut den beiden Geistlichen schreiben, um sie dazu zu zwingen.<sup>14</sup>

Der Widerstand gegen die Geburt neuer Pfarren war nicht nur charakteristisch für den kroatischen Klerus oder nur für die Kroaten, sondern auch allgemein für die Autonomiekreise. Dass das damals der überwiegende Teil der Einwohner war, sowohl der italienischen als auch der kroatischen, daran erinnern uns die Wahlergebnisse vom April 1921 als Riccardo Zanella den Sieg davontrug. In seinem Brief an die italienische Regierung von 24. September 1923, in dem er Mittel zum Bau der Pfarrkirchen verlangt, schreibt Isidoro Sain darüber:

„Schon seit der Einrichtung neuer Pfarrer begann eine gewalttätige Kampagne gegen meine Person gerichtet von seiten der Autonomisten oder Zanellianhänger, die in dem Akt ausschließlich einen politischen Akt zur stärkeren Italienisierung der Stadt gesehen haben. Der schnelle Bau von Kirchen wäre mehr als jedes andere ein Argument um die Bürgerschaft von dem religiösen Zweck meines Dekrets zu überzeugen und damit auch von der Ehrlichkeit und Ergebenheit

---

13 Die Beilage an den Brief Isidoro Sains an Kardinal Gaetano De Lai, 31. Mai 1924 Nar, Osnivanje biskupije, 86.

14 Isidoro Sain an Ivan Kukanić und Ludvig Notar, 23. Juli 1923 Nar, Osnivanje župa, 95-96. Am Ende des Briefes notiert Isidoro Sain nachträglich handschriftlich, dass die beiden Geistlichen versucht haben sich damit zu entschuldigen, dass sie den beiliegenden Brief zum Dekret, der die Geistlichen zur Bekanntgabe desselben an der Kirchentür verpflichtete, nicht gelesen hätten.

der Obrigkeit Rijekas und der italienischen Regierung.“<sup>15</sup>

Nachdem die Zeitung der Autonomisten *La Difesa* sich zweimal, am 27. Juli und 1. August 1923, kritisch über die neuen Pfarren äußerte, schreibt Isidoro Sain an den Heiligen Stuhl, dass solche dissonanten Töne nicht die Einwohner Rijekas vorstellen, und dass in der Stadt keine Zeichen von Ablehnung oder irgendwelchem Aufstand gegen seine Bestimmungen gibt. Als Bestätigung für seine Einschätzung dient ihm die Pfarre St. Nikolaus als Beispiel, die trotz der Tatsache, dass ihre Einwohner in der Mehrzahl für Zanelli sind, sich der Kirche nicht entgegengestellt sondern sie sogar unterstützt haben. In demselben Brief äußert der Apostolische Administrator den Wunsch, dass die Kräfte der Autonomisten nicht wieder die Herrschaft übernehmen.<sup>16</sup> Indem er den Segen der provisorischen Kapelle am 9. Dezember 1923 beschreibt, äußerte er im Brief an den Heiligen Stuhl die angenehme Überraschung, wegen des großen Echos der Gläubigen, die man für die Anhänger Zanellis hielt und deshalb für Gegner der neuen Pfarren, die auch die weltliche Macht mit ihm teilte.<sup>17</sup>

Der kroatische Journalismus war überrascht über die Schnelligkeit mit der die neuen Pfarren gegründet wurden. Der Apostolische Administrator wurde beschuldigt, nicht von religiösen Motiven geleitet zu werden, sondern Instrument der italienischen Politik geworden zu sein.<sup>18</sup> Isidoro Sain antwortet auf diese Anschuldigungen mit einem Brief an den Sekretär für außerordentliche Kirchenangelegenheiten des Heiligen Stuhls:

„Der einzige Grund wieso ich neue Pfarren eingerichtet habe ist, dem geistigen Wohl der Seelen zu dienen wofür schon lange das Bedürfnis zu fühlen war. Inwiefern jemand anderer darin irgendwelche anderen oder politischen Ziele zu sehen wünscht, ist es meine Pflicht zu sagen, dass das nicht der Wahrheit und nicht meinen Initiativen entspricht, denn ich bin überzeugt, dass die Einrichtung einer Pfarre eine rein kirchliche Angelegenheit ist, die keine anderen Absichten hat als das geistige Wohl der Seelen und deshalb außerhalb jedweder politischer Gründe bleibt.“<sup>19</sup>

15 Nar, Osnivanje župa, fasc. „Financiranje župa u osnivanju“, 22-23. Dem Memorandum Isidoro Saina an die italienische Regierung ist auch ein Brief an den Militärgouverneur Rijekas Gaetano Giardini beigelegt.

16 Isidoro Sain an Kardinal Gaetano De Lai, 5. August 1923, Nar, Osnivanje biskupije, 45-46.

17 Isidoro Sain an Kardinal Gaetano De Lai, 17. Dezember 1923, Ibid., 53-54.

18 Die Sušaker Tageszeitung *Primorski Novi list* schreibt am 24. Juli 1923, dass die neuen Pfarren von italienischen Geistlichen geleitet werden, die den Kroaten feindlich gesinnt sind. Sie führt an, dass die Kroaten Rijekas protestieren, dass eine Versammlung in Kozala abgehalten wurde, aber unterbrochen werden musste wegen faschistischer Drohungen. Die Kritik war an den Heiligen Stuhl gerichtet „[...] wir haben nicht erwartet, dass der römische Stuhl so vorgehen wird“. Ähnliche Kommentaren wiederholten sich am 29. Juli 1923.

19 Der Brief an Francesco Borgongini Duci, 31. August 1923, Nar, Osnivanje župa, 93-94. Hinsichtlich der Kritik von kroatischen Journalisten schreibt Isidoro Sain an Kardinal Gaetano De Lai am 25. Juli 1923: „Geben Sie dem nicht zu viel Beachtung, denn was auch immer in Rijeka im kirchlichen oder politischen Bereich unternommen wird und nicht kroatisch ist, wird in dieser Zeitung sofort negativ interpretiert“. Ibid., 41-44.



Die Reaktionen in Kroatien, besonders in Zagreb, sowie die Maßnahmen, die das Episkopat unter Führung des Zagreber Erzbischofs Antun Baur ergriff, der Metroplit des Bistum Senj-Modruš war, unter dessen Herrschaft Rijeka bis zur Errichtung der Apostolischen Administartur im Jahre 1920 stand, waren sehr scharf, doch sie blieben wirkungslos. Zoran Grijak hat sie gründlich analysiert.<sup>20</sup>

Dass die Dismembration der Pfarre gleichzeitig deren Italienisierung bedeutete und sie als solche auch vom Klerus und den Gläubigen so wahrgenommen wurde, geht auch aus einer Episode hervor, die, obwohl sie historisch nicht wichtig ist, dennoch genau das damalige Klima im krichlichen Leben der Stadt illustriert. Nach Gründung der Pfarre Allerheiligster Erlöser trug der Sakristan J. Novak das Harmonium aus der Kapelle St. Andreas mit der Erklärung, er hätte das auf Anweisung des damaligen kroatischen Kapelan getan, der ihm riet das zu machen "damit die Italiener es nicht benutzen würden."<sup>21</sup>

### 3. Finanzielle Schwierigkeiten

Die Anwendung des Stadtgesetzes vom 1. Dezember 1920, womit sich die Obrigkeit zur Finanzierung des Baus von drei neuen Pfarrkirchen verpflichtet hatte, verspätete sich bedeutend. Im Laufe des Jahres 1923 versuchte Isidoro Sain auf verschiedene Weise die Obrigkeit zur Realisierung und Bezahlung der versprochenen Summen zu zwingen.<sup>22</sup> Im Oktober schreibt er an die Gemeinde um Bauland für die Kirche zu bestimmen und mit den Arbeiten für wenigstens eine Kirche zu beginnen.<sup>23</sup>

Die italienische Regierung übernahm die Pflichten der vorhergehenden Regierung von Rijeka und musste die Summe von drei Millionen Lira in zehn Raten zahlen. Das war ein ziemlich großer Betrag, so dass die Obrigkeit auf alle Arten die Forderungen der Kirche auf die lange Bank schob. Isidoro Sain war am 8. Februar 1923 nach einem Gespräch mit dem italienischen Abgeordneten Michele Castelli dermaßen besorgt, dass er am selben Tag dem Diplomaten einen Brief schickte, in dem er versuchte dessen Widerspruch zu mildern. Der italiensiche Vertreter forderte die Verringerung der Zahl auf 5 Stadtpfarren mit dem Argument, dass diese Zahl im Laufe des Jahres 1920 festgelegt worden war, d.h. vor der Anexion Italiens, und dies aus damaligen politischen Umständen und im Hinblick auf die Einrichtung eines Bistums. Der Apostolische Administrator wiederholte erneut, dass keine politischen Gründe sondern

20 Zoran Grijak, „Odnos Hrvata prema problemu odvajanja riječke župe od Senjsko-modruške biskupije (1891-1925)“, in: Darko Deković, op. cit, 61-92.

21 Gabriele Jelussi an Isidoro Sain, 10. Juli 1925, Nar, Acta, 188/1925. Nachdem Gabriele Jelussi intervenierte, gelang es Sain das Harmonium für die Kapelle St. Andreas zurück zu bekommen, die vorläufige Pfarrkirche Allerheiligster Erlöser.

22 Um den Beginn des Baus zu erreichen, führt Isidoro Sain auch das Argument der Arbeitslosigkeit an. Isidoro Sain an Gaetano Giardino, 24. September 1923, Nar, Osnivanje župa, fasc. „Financiranje župa u osnivanju“, 20-21.

23 Isidoro Sain an die Stadtverwaltung, 13. Oktober 1923, Ibid., 25.

pastorale Bedürfnisse wesentlich waren, die auch weiter andauerten, unabhängig von politischen Bedingungen in der Stadt. Inwiefern die Zahl der Pfarren verringert würde, behauptete Sain, so würde das heißen, dass diejenigen Recht haben, die in der Entstehung der Pfarren „einen reinen Akt der Italienisierung“ Rijekas sehen „ durch Pfarrer, die ihren Gefühlen und ihrer Geburt nach Italiener waren.“<sup>24</sup>

Hinsichtlich der finanziellen Verpflichtungen des Staates nahm Isidoro Sain im ersten Augenblick eine maximalistische Haltung ein indem er die ganze Summe von drei Millionen Lira auf einmal forderte.<sup>25</sup> Nach wenigen Monaten, und vor dem erwähnten Brief an Castelli, war er gezwungen seine Wünsche zu reduzieren. Mit den Forderungen zur Reduzierung der Zahl schon gegründeter Pfarren konfrontiert, gibt sich Sain mit dem Bau nur einer Kirche zufrieden (Allerheiligster Erlöser), während er für andere Pfarren vorläufig Mieträume benutzte (für die Pfarre Allerheiligen die Kirche St. Veit und für St. Nikolaus den früheren ungarischen Kindergarten). Er betonte, dass das apostolische Ordinarium von Rijeka keine „besonderen Basiliken“ suchte, sondern bescheidene Kirchen, „einfache und saubere, mit möglichst billigster Bauweise.“<sup>26</sup>

Der Fond des italienischen Ministeriums für Gerechtigkeit und Kult, widersetzte sich der Finanzierung des Baus von Kirchen in Rijeka. Der Präfekt der Kvarnerprovinz informiert Isidor Sain am 2. Oktober 1924 über die Stellungnahme, die er von diesem Ministerium bekommen hat, in der geraten wird, die schon bestehenden kleinen Kapellen an Stelle der Errichtung neuer Pfarrkirchen zu benutzen.<sup>27</sup> In der italienischen Regierung wurde behauptet, dass die Zahl der Gläubigen in Rijeka im Verhältnis zur Durchschnittszahl der Zahl von Pfarrern in Italien den Antrag zum Bau neuer Pfarrkirchen nicht rechtfertige. Der Apostolische Administrator verwirft diesen Vorschlag im Brief an Präfekt Michele Sorge am 7. Oktober<sup>28</sup> und schreibt am nächsten Tag dem Untersekretär des Ministeriums Mattei Gentili einen ausführlichen Brief:

„Aus Ihrem Ministerium erreicht mich über unsere Präfektur der Vorschlag als Pfarrkirchen die schon bestehenden Kapellen, die sich auf den Gebiet der Pfarren Allerheiligster Erlöser, Allerheiligen und St. Nikolaus befinden, zu benutzen mit dem Ziel, den Bau von Pfarrkirchen auf weiter unbestimmte Zukunft zu verschieben. Schon allein die Tatsache, dass wir diese kleinen Kapellen vorläufig nach der Gründung der Pfarren benutzt haben, spricht von deren absoluten Unzulänglichkeit. In diesem Sinne habe ich dem Präfekten geantwortet. Jetzt bestätige ich dies Ihnen auf die gleiche Weise und bitte Sie den Ministerien zu

24 Isidoro Sain an Michele Castelli, 8. Februar 1924, *Nar, Acta*, 25/1924, 2.

25 *Nar, Osnivanje župa, fasc. „Financiranje župa u osnivanju“*, 20-21.

26 Isidoro Sain an Michele Castelli, 8. Februar 1924, *Nar, Acta*, 25/1924, 2.

27 Im Brief des Präfekts Michele Sorge an Isidoro Sain vom 2. Oktober 1924 wurde die Benutzung der schon bestehenden kleinen Kapellen als Pfarrkirchen vorgeschlagen (St Michael auf dem Friedhof von Kozala für die Pfarre Allerheiligen; St. Andreas für die Pfarre Allerheiligster Erlöser und St. Maria in Škurinje für St. Nikolaus). *Nar, Osnivanje župa, fasc. „Financiranje župa u nastajanju“*, 29-30.

28 Isidoro Sain lehnte den Vorschlag des Ministeriums für Gerechtigkeit und Kult im Brief an Michele Sorge vom 7. Oktober 1924 ab, *ibid.*, 31.

erklären worum es sich handelt und sich für diese Sache einzusetzen. Erklären Sie, ich hätte die Pfarren gegründet und mich auf die Sicherheit des Dekrets vom 1. Dezember 1920 Nr. 60 der Provisorischen Regierung verlassen (das ist das Dekret von Danunzios Consiglio Nazionale, und nicht der provisorischen Regierung, Bem. D. Autors, das 3 Millionen Lira in zehn Raten ab 1922 zum Bau von drei neuen Pfarrkirchen vorsah, anderenfalls hätte ich solch wichtige Sache nicht ausführen können.<sup>29</sup>

Alle oben erwähnten Umstände, die die Entwicklung neuer Pfarren und den geplanten Kirchenbau verhinderten, führten Isidoro Sain dazu, nicht nur Hilfe von dem Untersekretär des Ministeriums für Kult und Gerechtigkeit zu suchen, der als führende katholische Figur im Kabinet Mussolinis nach den Veränderungen in der Regierung nach dem Attentat auf den sozialistischen Giacomo Matteotti galt, sondern auch vom Regierungspräsidenten selbst. Im Laufe des Jahres 1924 ist der Apostolische Administrator einige Male in Rom, um mit Pius XI. und Benito Mussolini zu sprechen. Diese Besuche sind nicht nur bezüglich des Baus von Kirchen zu betrachten, sondern auch im Zusammenhang mit der Gründung neuer Bistümer und deren Strukturen, was übrigens eng mit einander verbunden ist.

Isidoro Sain erklärte, nicht in die Forderungen einzuwilligen, außer wenn Mussolini, nachdem er ihn persönlich empfangen hatte, dies verlangte. Nach der Unterstützung des Regierungschefs trug die feste Meinung des Apostolischen Administrators Früchte und die Forderung, die Zahl der Pfarren und das Geld, zu dem sich die Regierung verpflichtet hatte, zu verringern, wurde fallen gelassen.<sup>30</sup>

Einerseits gelang es dem Apostolischen Administrator die oben erwähnten Forderungen abzulehnen, andererseits jedoch gelang es ihm bis zum Ende seines Episkopats nicht, Geld für den Kirchenbau zu bekommen. Der Staat unterstützte mit diesem Geld ein anderes wichtiges Projekt in Sains Mission des Aufbaus von Strukturen neuer Bistümer, d.h. den Kauf (600.000 Lira) zweier Gebäude im Besitz Ossoinac, in dem Isidoro Sain, nun schon Bischof Rijekas, am 4. November 1926 ein kleines Priesterseminar eröffnet. Nach dessen Tod bekommt der Apostolische Administrator Carlo Mecchia 1933 vom Staat die Summe von 350.000 Lira zur Beendigung der Pfarrkirche Allerheiligen in Kozala, deren Bau schon zur Zeit von Sains Episkopat begonnen worden war, aber ohne Unterstützung des Staates, sondern Dank eines privaten Spenders.

#### 4. Ernennung italienischer Pfarrverwalter

In der Pfarre Unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria ernannte Isidoro Sain am 28. Juli 1923 den Kapuziner Ermenegildo Cecotti zum Pfarrverwalter, der danach auch Pfarrer wird.<sup>31</sup> Dabei sollte betont werden, dass am 1. Juli 1923 das Kloster zu

---

29 Isidoro Sain an Paolo Mattea Gentili, 8. Oktober 1924, *ibid.*, 33.

30 Isidoro Sain an Mattea Gentili, 4. November 1924, *Nar*, Osnivanje biskupije, 107-108.

31 *Nar*, Acta, 302/1923.

den Kapuzinern von Veneto kam, nachdem die kroatischen Kapuziner mit Bernardino Škrivanić an der Spitze verfolgt wurden. Das Kapuzinerkloster erregte in jenen Jahren viel Aufmerksamkeit auch wegen des Austritts von sechs Kapuzinern nach ihrem Misserfolg bei einem Reformversuch der katholischen Kirche mit modernistischem Ausgangspunkt.<sup>32</sup>

In die Pfarre Allerheiligster Erlöser wurde Gabriele Jelussi<sup>33</sup> ernannt, ein Geistlicher aus Rijeka, der die letzten Jahre pastoral in Osimu bei Ancona gewirkt hatte und auf Einladung des Apostolischen Administrators Celso Costantini nach Rijeka zurückkehrte.

In der Pfarre St. Nikolaus, über die schon gesagt wurde, dass sie aus mehreren Aspekten schwierig war, ernannt der apostolische Administrator zuerst Gabriel Jelussi, danach Giovanna Podbo und schließlich Domenico Raimondi.<sup>34</sup> Nachdem Ottavio Bosca kam, den die Konzistorielle Kongregation geschickt hatte, leitete dieser Geistliche ab Ende 1926 die Pfarre.

Für die Pfarre Allerheiligen wurde am 21. September Giovanni Regalati<sup>35</sup> ernannt, während bis dahin die Pfarre von Ivan Kukanić, dem Pfarrer der zentralen Stadtpfarre geleitet wurde. Die Pfarre Allerheiligen benutzte bis zum Bau der Kirche in Kozala die Kirche St. Veit.

Die Pfarre Allerheiligster Erlöser wirkte im Armenhaus „Fratelli Branchetta“ bis Ende 1925, als sie in die Kapelle St. Andre nach Mlaka umzog.<sup>36</sup> Das Pfarrbüro war im ehemaligen ungarischen Kindergarten untergebracht.

Nach der Dismembration der Pfarre Mariä Himmelfahrt bestand diese weiter, doch mit reduzierten Grenzen. Auch nach der Gründung neuer Pfarren leitet Ivan Kukanić, der kroatische Geistliche, die alte Stadtpfarre, doch unter zunehmendem Druck bezugs seiner Absetzung. Der Apostolische Administrator erzwingt mit Unterstützung Kardinals Gaetan De Lai aus der Konsistorialen Kongregation am 27. Mai 1924 seinen Rücktritt und ernennt am 4. September 1924 Luigi Maria Torcoletti zum neuen Pfarrer womit man die Italienisierung des pastoralen Rijeka als abgeschlossen betrachten kann.<sup>37</sup>

Die Ernennung italienischen Klerus in die neuen Stadtpfarren hatte das Verschwinden der kroatischen Sprache aus der pastoralen Stadt zur Folge. Seit der Hälfte des Jahres 1924, nach der Absetzung Ivana Kukanićs, und nachdem der Italiener Adolfo

---

32 Vgl. Zlatko Matijević, „Riječki kapucin o. Jeronim (Dragutin) tomac i njegovi neuspjeli pokušaji reforme katoličke crkve (1918-1920)“, in: Darko Deković, op. cit, 213-222.

33 Nar, Acta, 226/1923.

34 Ibid., 96/1924.

35 Ibid., 116/1924.

36 Das Kirchlein St. Andreas ist eigentlich St. Cecile, die 1876 bei der Zerstörung der Kirche St. Andreas in der heutigen Straße Erazma Barčiča den Altar aus der Kirche erhalten hat und nach hundertjähriger Pause wieder sakral genutzt wird unter dem Titel Sv. Andrije Apostola.

37 Vgl. Mile Bogović, „Riječki župnik Ivan Kukanić (1897-1924)“, Sveti Vid, Sammelband, II (1997), 217-232.

Rossini auch für die Kapelle St. Michael auf dem Friedhof von Kozala ernannt wurde, wurde in der Stadt neben dem Lateinischen als liturgische Sprache ausschließlich in italienischer Sprache gepredigt. Die Dismembration der Pfarre Mariä Himmelfahrt war ein grundlegender Schritt bei der Italienisierung des pastorale Rijeka.

### Schlussfolgerung

Die Stadt Rijeka hatte bis zu ihrer italienischen Verwaltung nur die eine Pfarre Mariä Himmelfahrt. Die zunehmende Zahl der Einwohner in den Wohnsiedlungen außerhalb des Stadtzentrums rechtfertigte die Notwendigkeit eine Pfarre in mehrer kleine aufzuteilen. Der italienische Apostolische Administrator Isidoro Sain gründet mit dem Dekret vom 16. Juli 1923 die Pfarren Allerheiligen, Allerheiligster Erlöser, Unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria, St. Nikolaus.

Die neuen Pfarren hatte außer der der Kapuziner, die jene Jahre ihre monumentale Kirche der Jungfrau von Lourd errichtete, keine eigenen Pfarrkirchen. Dem Apolstolischen Administrator gelang es, die Forderung zur Verringerung der Anzahl der Pfarren zurückzuweisen, doch bis zum Ende seines Episkopats gelang es ihm nicht, Geld zum Bau von Kirchen zu bekommen, denn der Staat unterstützte mit diesem Geld ein anderes seiner wichtigen Projekte zum Aufbau einer Struktur von Bistümern, d.h. den Kauf zweier Gebäude für ein Priesterseminar.

Obwohl die pastoralen Gründe berechtigt waren, was schon seit 1920 auch die kroatischen Geistlichen anerkannten, zeugen die Hilfe und Unterstützung der weltlichen Macht, schon vor D' Annunzios Kommen davon, dass dieser Akt im Kontext der Italienisierung der Stadt betrachtet wird. Das Klima, in dem die neuen Pfarren entstanden, ist von der Verfolgung der kroatischen Kapuziner mit Bernardino Škrivanić an der Spitze gekennzeichnet, dem Druck zur Absetzung des Pfarrers Ivana Kukanićs sowie auch dem Verlassen einiger Einrichtungen des Gesundheitswesens seitens der Barmherzigen Schwestern. Die Tatsache, dass Isidoro Sain in allen neuen Pfarren italienischen Klerus ernannte, und dass die Entstehung der Pfarren das Verschwinden der kroatischen Sprache aus der Pastorage der Stadt zur Folge hatte bestätigt, dass die Dismembration der Pfarre Mariä Himmelfahrt ein grundlegender Schritt zur Italienisierung der Pastorage Rijekas war. Die Interessen der italienischen Zivil- und Kirchenmacht vereinigten sich, indem sie in der Einrichtung von Pfarren und der Sendung italienischen Klerus ein gemeinsames Interesse erkannten. Dasselbe wird sich auch in den folgenden Jahren bei der Einrichtung neuer Bistümer und deren Strukturen zeigen.

SAŽETAK  
STVARANJE NOVE ŽUPE U RIJECI 1923. GODINE

Dr. sc. Marko MEDVED

*Crkvene promjene u Rijeci u prvom dijelu dvadesetog stoljeća su posljedica nove političke pripadnosti grada nakon Prvog svjetskog rata. Stvaranje (osnivanje) apostolske administracije 1920. godine i razdjeljivanje jedine župe 1923. godine događaju se u nestalnim političkim prilikama.*

*Dekret apostolskog administratora Isidora Saina o razdjeljivanju župe Velike Gospe (Assunta) 16.7.1923. godine, odredio je da nove župe Svih Svetih (Tutti Santi), Djevice Marije (Immacolata), Presvetog Otkupitelja (SS. Redentore) i Svetog Nikole (S. Nicolò) počinju djelovati od sljedećeg prvog kolovoza. Dekret je odgovorio na potrebe grada kojemu, sa svojih 45.000 stanovnika, nije dostajala jedna župa. Tri nove župe nisu imale župne crkve te su bile prisiljene djelovati u privremenom smještaju.*

*Dobrovoljno prihvaćanje dekreta od strane Talijana i njegovo odbijanje od strane Hroata pokazuje podijeljenost svećenstva po nacionalnoj osnovi. Stvaranje nove župe smješta se u okvir podizanja riječke biskupije 1925. godine i veže se uz talijanizaciju crkve, koja se iskazuje imenovanjem novih župnih administratora te otkazom zadnjeg Hrvatskog župnika Ivana Kukanića. Od sredine 1924. godine se u svim crkvama isključivo propovijedalo na talijanskom jeziku.*